

Spangenberg Zeitung.

Wöchentliches Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner
für Stadt

Anzeiger
und Land.

Amtsblatt
für das
R. Amtsgericht Spangenberg



Telefon Nr. 27.

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag

Hugo Münzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die eingepackte Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 87.

Sonntag, den 3. November 1918.

11. Jahrgang.

Lokales.

Waldverkehr mit Belgien. Der Privatverkehr mit und nach dem Generalgouvernement Belgien muß bis auf weiteres eingestellt werden. Die Reichs-Postanstalten und die deutschen Postanstalten in Belgien haben daher Anweisung erhalten, Privatpakete nicht mehr anzunehmen.

Die Kriegsverletzten bei der Post. Die Reichspostverwaltung beschäftigt gegenwärtig insgesamt etwa 19 000 Kriegsverletzte. Von diesen waren Ende Juli 14 380 dauernd bei der Post beschäftigt. 67 000 Beamte standen vor ihrem Eintritt ins Heer im Dienste der Post. Ueber 3000, also mehr als ein Fünftel aller dauernd Beschäftigten, sind schwerbeschädigte. Mehr als 4500 Kriegsverletzte werden vorübergehend beschäftigt. Die Reichspostverwaltung wird auch in Zukunft bestrebt bleiben, möglichst vielen Kriegsverletzten Beschäftigung zu gewähren.

Russische Kriegsgefangene nicht versicherungspflichtig. Auf die Anfrage einer Berufsgenossenschaft, ob die russischen Kriegsgefangenen, besonders Gefangene aus der Ukraine, jetzt nach Friedensschluß mit diesen Staaten als freie, mithin versicherungspflichtige Arbeiter anzusehen seien oder nicht, hat das Reichsversicherungsamt — vorbehaltlich instanzmäßiger Entscheidung aus sachlichem Anlaß — erwidert, daß nach seiner Auffassung die versicherungsrechtliche Stellung der Kriegsgefangenen sich bis zu ihrer Auslieferung nicht ändere.

Keine Polizeiausweise mehr. Als Polizeiausweise sind alle urkundlichen Papiere, also Pässe und Paßkarten, Militär- und Staatsangehörigkeitsausweise, Heimatscheine, Dienst- und Arbeitsbücher, Trauungspapiere, wie überhaupt alle behördlichen Urkunden verwendbar. Die in letzter Zeit vielfach beantragten polizeilichen Ausweise mit Lichtbild sind nicht mehr notwendig und werden zu gewöhnlichen Reisen nicht mehr ausgegeben. Nur zum Besuch der Seebäder, Festungen und einzelner bestimmter Grenzgebiete wird auch weiterhin ein polizeilicher Ausweis mit Lichtbild erteilt.

Die militärischen Bezeichnungen. Zur Beilegung falscher Auffassungen wird darauf hingewiesen, daß Wehrpflichtige keinen Anspruch auf Verwendung an einer bestimmten Stelle oder an einem bestimmten Ort, außerhalb der Gefahrenzone, im Felde, in der Etappe oder in der Heimat haben. Der Verwendungsort wird vielmehr nach Maßgabe der Tauglichkeit durch die jeweiligen Bedürfnisse des Heeres bestimmt. Die nähere Erläuterung der Tauglichkeitsgrade go. und ab. durch die Zusätze „Feld“, „Etappe“ oder „Heimat“ erfolgt lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen zur Erleichterung der militärischen Gruppierung der Leute. Hierauf entspricht es durchaus der Gesetzeslage, wenn go. oder ab. Heimalleute nach Maßgabe ihrer Tauglichkeit auch im Felde oder in der Etappe verwendet werden. Die Bezeichnung „Heimat“ hat in diesem Falle nur die militärische Bedeutung, daß diese Leute im Felde oder in der Etappe zu solchen Dienstleistungen heranzuziehen sind, die denen in der Heimat entsprechen, denen sie mithin körperlich gewachsen sind. Ferner ist die irrtümliche Ansicht verbreitet, daß ab. eine mindere Verwendungsart bedeutet als go. Beide Begriffe stehen nebeneinander, nur mit dem Unterschiede, daß die als go. befundenen Leute für den Wehrdienst, die als ab. befundenen Leute nur für den Arbeitsdienst in Frage kommen.

Worshausen. Auch in unserer Gemeinde hat dieser Weltkrieg wiederum ein schweres Opfer gefordert. Der Gefreite (Schreiner) Friedrich Weisheim in der 5. Feldpionier-Komp., welcher fast 4 Jahre ununterbrochen in vorderster Linie als Pionier mitgekämpft hat, ist nun bei den schweren Kämpfen am 27. 9. 18 auf dem westlichen Kriegsschauplatz auch noch gefallen. Er war ein tapferer Held und in unserer Gemeinde überall hoch angesehen. Wir verlieren an ihm nicht nur einen treuen

Mitbürger, sondern auch einen tüchtigen Geschäftsmann. Möge ihm die feindliche Erde leicht sein.

Die Treibminen-Gefahr in der Ostsee. Ueber ein furchtbares Explosionsunglück auf der Ostsee, das durch Treibminen verursacht wurde, wird aus Warnemünde berichtet. Tödtlich verunglückt bei Ausübung ihres Berufes sind die Fischer Schwerin und König und ihre Mitfahrer Busch und Fetz. Von dem Kapitän und der Mannschaft der dänischen Fähre ist während der Ueberfahrt von Gjedser nach Warnemünde beobachtet worden, wie von zwei in See nahe beieinanderliegenden Fischjagden eine derselben unter heftiger Detonation in Flammen aufgegangen und gesunken ist. Hieraus wird gefolgert, daß die beiden Fischjagden einer Treibmine zu nahe gekommen sind und diese zur Explosion gebracht haben.

Die gestohlenen Dressurschweine. Die Wohnwagenbegleiter eines Wanderzirkusses, denen u. a. die Verpflegung zweier dressierter Schweine oblag, verkauften in Leipzig die beiden vierbeinigen Künstler an einen Bahnarbeiter für das Spottgeld von 150 Mark. Die beiden „gelehrten“ Tiere waren aber 5000 Mark wert, was man dem Bahnarbeiter natürlich verschwiegen. Der Käufer hatte sozusagen schon das Messer gewetzt, um die Schweine abzustechen, als die Polizei auf der Wildflucht erschien und dem Zirkusbesitzer seine wertvollen Tiere noch retten konnte. Die beiden gewissenlosen „Zirkuskünstler“, die ihrem Chef außerdem noch 7000 Mark bares Geld gestohlen hatten, sitzen hinter Schloß und Riegel.

134 000 Mark verloren. In einem weißen Briefumschlag ohne Aufschrift wurden 134 000 Mark, in der Hauptsache aus Tausendmarkscheinen bestehend, auf dem Leipziger Hauptbahnhof verloren.

Von einer Strohprelle zerquetscht. In Niederwald bei Anzefer spielten einige Kinder an einer Strohprelle. Dabei kroch das 4jährige Söhnchen der Witwe Balzer in die Presse, worauf diese in Bewegung gesetzt wurde. Als Erwachsene hinzueilten, war der arme Junge zerquetscht.

Eigenartige „Maschinenteile“. Auf dem Bahnhof in Dörfenfurt wurde eine nach Würzburg bestimmte Kiste mit 160 Pfund Weizen beschlagnahmt. Die Sendung war im Frachtbriefe als „Maschinenteile“ bezeichnet.

Das Verschwinden einer Schöneberger Lehrerin. Das die Groß-Berliner Polizeibehörden mehrere Wochen hindurch beschäftigt ate, ist jetzt aufgeklärt worden. Seit dem 2. September wurde die Privatlehrerin Hedwig K., die bei ihrer Schwester in Schöneberg wohnte, vermisst. Fräulein K. war wohl infolge Ueberanstrengung schon seit längerer Zeit nervenkrank und hatte in einem Anfälle ihres alten Leidens heimlich die Wohnung verlassen. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren ergebnislos. Jetzt ist es gelungen, den Verbleib der Vermisshenden zu ermitteln. Fräulein K. war nach Frankfurt a. M. gefahren und hat sich dort aus einem Hause der Schweizerstraße auf die Straße hinabgestürzt. Die Bedauernswerte erlitt dabei schwere innere und äußere Verletzungen, denen sie im städtischen Krankenhause erlegen ist. Erst jetzt hat die Persönlichkeit festgestellt werden können.

Kleine Neuigkeiten.

* In Guatemala hat ein Erdbeben stattgefunden. Es sind 150 Personen getötet worden. Der Sachschaden ist sehr groß.

* Auf der Besse Dorstfeld bei Essen wurden durch eine Schlagwetter-Explosion vier Bergleute getötet und 16 verletzt.

* Der Nachtschnellzug München—Augsburg—Berlin stieß infolge dichten Nebels in der Station Donaueschingen auf den rückwärtigen Teil eines Güterzuges, welcher nach Ingolstadt fuhr. Fünf Reisende wurden erheblich verletzt.

* Aus Schmerz über Oesterreichs Zusammenbruch hat der Chef der Kabinettskanzlei des Kaisers Karl,

Geheimrat Dr. Ottokar Mises, Selbstmord verübt.

* Ein Zwillingsschwesterpaar, die Frauen Deppner und Pieprecht aus Duderstadt, begingen ihren 70. Geburtstag. Ein gewiß seltener Fall.

* Bei Würzburg wurde in einem Walde ein Ferkelaufseher von Wilderern erschossen.

* Auf der Vorortstraße Ebn-Forz stießen im Nebel Triebwagen zusammen, wobei 8—9 Fahrgäste verletzt wurden.

* In Ludwigshafen wurde ein Schutzmann, der einen Deserteur verhaften wollte, erstochen.

Die Grippe.

Zur besseren Bekämpfung der Grippe im Kreise Niederbarnim hat der Regierungspräsident in Potsdam den Landrat ermächtigt, sofortige Schulschließungen wegen Erkrankungen an der Grippe im Einvernehmen mit dem Kreisarzt bis zu zwei Wochen anzuordnen. Am 23. Oktober wurden bei der Allg. Ortskrankenkasse Berlin 1229 Fälle von Grippe, 35 von Lungenentzündung gemeldet. Todesfälle an Grippe 13, an Lungenentzündung 15.

Zu der erwogenen Schließung des Theater und Lichtspiele, über die im Ministerium des Innern beraten wird, wird gemeldet, daß die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger eine Eingabe an den Reichstag gerichtet hat mit der Forderung, daß im Falle einer Schließung der Theater den Bühnengehörigen Schutz gewährt werden soll. Vor allem sollen die Verträge, die bei Theatereschluß wegen einer Epidemie sofort gelöst werden können, ihre Gültigkeit behalten. — Auch die Besitzer von Lichtspieltheatern haben sich mit Eingaben an das Polizeipräsidium und an den Minister des Innern wegen der Gefährdung ihrer Unternehmungen durch die geplante Schließung gewandt.

Die Seuche nimmt in Köln und anderen westdeutschen größeren Städten immer größere Ausdehnung an. In Köln waren bei der Allg. Ortskrankenkasse von 606 Neuanmeldungen 436 Grippefälle, im Orte Dunekert bei Venlo, der nur wenig über 900 Einwohner zählt, sind über 600 Personen an Grippe erkrankt. Viele davon sind bereits gestorben. In den letzten Tagen wurden auch Aerzte und Krankenpfleger von der gefährlichen Krankheit ergriffen.

In Schlesien haben die Grippefälle in den letzten Tagen einen Rückgang erfahren. Während noch kürzlich bis zu 2000 Erkrankungsfälle täglich der Breslauer Ortskrankenkasse gemeldet wurden, beträgt die Zahl der täglichen Neuerkrankungen gegenwärtig rund 1300. Auch die Zahl der Todesfälle ist von 30—40 auf 13—14 zurückgegangen. Durch das starke Auftreten der Grippe werden sowohl die Krankenkassen als auch die Lebensversicherungen finanziell sehr stark belastet. Von der verschiedenen Lebensversicherungen sind in den letzten Wochen rund 9½ Millionen Mark bei Todesfällen, in denen die Grippe die Ursache war, in Schlesien ausbezahlt worden.

Scherz und Ernst.

Die ausgiebige Ohrzeige. Vor etlichen Jahren begab sich in Ettlingen bei Karlsruhe ein drolliges Geschichtchen, das jetzt, da dessen Held, Prinz Max von Baden, Reichskanzler geworden ist, aktuelles Interesse hat. In dem genannten Orte kam, so liest man im „Tag“, ein elegantes, rotlackiertes Auto mit einem Dragoneroffizier einer weißgekleideten Dame und dem Schöföhr im mäßigen Tempo zum Stadtle heraus, um hinein nach Karlsruhe zu tössen. In einem Fabrikvortort war der Laufbürsche gerade mit dem Beiprängen der Pflanzen beschäftigt und gab dabei mit sichtlichem Vergnügen dem vorüberfliegenden Auto auch einen Guß. Sofort wurde das Fahrzeug angehalten, der Bürsche nahm Reißaus, der Offizier und der Schöföhr folgten ihm und holten ihn aus seinem Versteck in einem Kaufladen hervor. Der Offizier packte den Missetäter

Wer Banknoten kauft

und Darlehensscheine, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein. Wer Kriegsanleihe zeichnet, handelt klug. Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich tössicher seinen Zins.

Gewinnung von Waldstreu.

Die unerlaubte Entnahme von Streuzug (Laub, Heidekraut usw.) aus dem Stadtwalde ist verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Spangenberg, den 1. November 1918.
Der Magistrat, Schier.

Aufforderung an Gänsebesitzer.

Der Schulhof wird tagtäglich von Gänzen, die sich in großer Zahl einfänden, beschmutzt. Die Gänsebesitzer werden hierdurch aufgefordert, ihre Gänse — vor allen Dingen Sonntags — dem Schulhof fernzuhalten. Die Außerachtlassung dieser Aufforderung hat unter Umständen für die betreffenden rechtliche Nachteile zur Folge.

Spangenberg, den 1. November 1918.
Der Magistrat, Schier.

Petroleum.

Der Kleinhandelshöchstpreis für ein Liter Petroleum wird bis auf Weiteres auf 40 Pfg. für den Liter festgesetzt. Die Versorgungsberechtigten können in folgenden Verkaufsstellen gegen Abgabe der Petroleum-Marken Pe-

troleum erhalten:

G. W. Salzmann Spangenberg.

Bender

Melsungen, den 23. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Zulassung von Oelmühlen.

Der Herr Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat die Verarbeitung von Delfrüchten für Selbstversorger im Kreise Melsungen in den Mühlen Metz — Harle und Niedemann — Böddiger gestattet.

Melsungen, den 25. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Verkauf von Gänsen.

Nach § 5 der Verordnung über den Handel mit Gänsen vom 2. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 372) ist die entgeltliche Abgabe geschlachteter Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren vom 1. November 1918 ab verboten.

Geschlachtete Gänse dürfen von diesem Tage ab nur noch an die Annahmestellen für den Kreis Firma J. G. Gysel Melsungen, Kaufmann H. Stieglitz Gensungen, Kaufmann G. W. Salzmann Spangenberg abgeliefert werden.

Die Abschachtung und Ablieferung der Gänse hat bis spätestens 1. Dezember 1918 zu erfolgen.

Melsungen, den 22. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Beachtung der amtlichen Bekanntmachungen.

Die städtischen Bekanntmachungen werden bedauerlicherweise von vielen Seiten nicht genügend beachtet. Insbesondere wird die Aufforderung, zur Aufstellung von Listen in der Stadtschreiberei Angaben zu machen, vielfach unbefolgt gelassen. Dieser Umstand hat zur Folge, daß die Nachweisungen kein zuverlässiges Bild bieten und gegebenenfalls der Stadt zu wenig Karten für Bedarfsgegenstände zur Verfügung gestellt werden.

Die Bevölkerung wird hierdurch aufgefordert, künftig die städtischen Veröffentlichungen genau zu beachten. Wer dies unterläßt, hat sich den Schaden selbst zuzuschreiben. Keinesfalls hat ein solcher Einwohner zu erwarten, daß er bei der Verteilung von Karten berücksichtigt wird.

Spangenberg, den 24. Okt. 1918.

Der Bürgermeister, Schier.



Seid fröhlich in Hoffnung,
Geduldig in Trübsal,
Haltet an am Gebet.

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter, treuer, unvergeßlicher Mann, unser lieber Schwiegervater und Schwager, mein lieber Bruder, Onkel und Pate

der Landsturmann

Heinrich Becker

in einem Res. Inf.-Regiment

an einer im Felde zugezogenen Lungenentzündung am 21. Oktober, 7 Tage nach seinem Geburtstage, sanft entschlafen ist.

Im tiefen Schmerz:

Anna Martha Becker, geb. Schumann

Familie Martha Schumann

Familie Heinrich Frings.

Kaltenbach, Vengerfeld, Frankreich, den 31. Oktober 1918.

Am wolkenlosen Himmel stand
Ein Stern, der früh verblühten.
Er zog hinaus fürs Vaterland
Und tat es ohne Zittern.
Beschützte seiner Lieben Herd,

Des Vaterlandes Fluren. —
Die Sehnsucht seiner Gattin war,
Ihm nochmal zu schau'n ins Auge dar.
Was nicht erfüllt werden konnte,
Er war zu gut auf dieser Erden.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner 7 unmündigen Kindern, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Pate, der

Dilfweigensteller

Karl Blumenstein

im Alter von 39 Jahren

Im tiefsten Schmerz:

Pauline Blumenstein,
geb. Dilchert, nebst Kindern.

Spangenberg, Katernberg, Offen, den 1. Nov.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/5 Uhr statt.

Empfehle mich zum Schlachten von

Ziegen

und laufe alle Sorten

Felle

zu höchsten Preisen.

Frau M. Kay.

Krieger-Verein.

Sonnabend Abend 1/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.



Einloch-Apparate und Gläser

noch in bester Ausführung zu vorjährigen Preisen.

Einmachringe
eignen für alle Gläserformen,
braun

Einmachklöpfe

Einmachgläser

laufen sie noch billig bei

Buch, Gassel,

Ziegenstraße 8/8.

Eine

Monatsfrau

per sofort sucht Frau Frieda Spangenthal.

Infolge Kohlenmangel wird von jetzt ab das

Licht

um 10 1/2 Uhr abends abgeft. L. Salzmann.

Belohnung

demjenigen, der mir nachweisen kann, wo meine 5 jungen Hähne und 2 Hühner verblieben sind.

Frau M. Zinn

Gute

Schuhcreme und

Lederfett

zu haben bei

Franz Siebert.

Jungfrauen-Verein

Montag, den 4. Novemb. 8 Uhr Vereinsabend. Mitglieder, in deren Familie die Grippe ausgebrochen ist, werden gebeten, bis zur Genesung der Erkrankten den Zusammenkünften des Vereins fernzubleiben.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/3 Uhr verschied plötzlich und unerwartet an Lungenentzündung in Cassel, wo sie zur Pflege ihrer kranken Mutter weckte, unsere liebe, gute, einzige Tochter und Schwester, unsere Entelin und Nichte

Lilli

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Im tiefsten Weh:

Levi Spangenthal u. Familie

nebst allen Verwandten.

Spangenberg, den 31. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet, in Spangenberg, Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen.
Familie Döring.

Landefeld, den 31. Okt. 1918.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Dank auch für die vielen Kranzspenden und für die Beileitung zur letzten Ruhestätte. Besonderen Dank Herrn Metropolitan Schmitt für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Elbersdorf, den 28. Oktober.

Familie Hupfeld

im Namen aller Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. November 1918.

Reformationsfest.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Nachmittags 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Katholischer Gottesdienst Sonntag vorm. 1/211 Uhr.

Dr. Gantner's staubfreie Ofenwische

Kosak

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten und haltbaren Silberglanz

Erstklassige Qualitätsmarke

Prompte Lieferung! Ebenso Dr. Gantner's

Schuhfett Ceranolin.

Hersteller, auch des beliebten Delwachs-Redepuges Nigrin: Carl Gantner, Gppingen (Witt)

